KriegsgeschÃ¤fte

Da Quark pleite ist, nimmt er widerwillig das Angebot seines Cousins an, ihn bei seinen WaffengeschÃ¤ften zu unterstÃ¼tzen. Wie sich zeigt, hat Quark dafÃ¼r ein echtes HÃ¤ndchen. Als jedoch Massenvernichtungswaffen verkauft werden sollen, plagt ihn sein Gewissenâ€¦

< Vorherige Episode | NÃ¤chste Episode >

Originaltitel: Business as Usual

Episodennummer: 5x18

Bewertung:

Erstausstrahlung USA: 05. April 1997

Erstausstrahlung D: 14. MÃ¤rz 1998

Drehbuch: Bradley Thompson & David Weddle

Regie: Siddig El Fadil

Hauptdarsteller:
Avery Brooks als Captain Benjamin Sisko,
Rene Auberjonois als Odo,
Michael Dorn als Lt. Commander Worf,
Nana Visitor als Major Kira Nerys,
Terry Farrell als Lieutenant Jadzia Dax,
Colm Meaney als Chief Miles O'Brien,
Siddig El Fadil als Doctor Julian Bashir,
Cirroc Lofton als Jake Sisko,
Armin Shimerman als Quark.

Gastdarsteller:
Steven Berkoff als Hagath,
Josh Pais als Gaila,
Lawrence Tierney als Regent of Palamar,
Tim Halligan als Farrakk,
Eric Cadora als alien customer u.a.

Kurzinhalt:
Quark steckt in GeldnÃ¶ten. Nachdem er vom Ferengi-Konsortium quasi verbannt wurde, hat er Unmengen an Schulden angesammelt, und steht vor dem Ruin. Da kommt ihm das Angebot seines Cousins Gaila gerade recht. Dieser mÃ¶chte Quarks Verkaufstalent sowie dessen Holosuiten dazu nutzen, Waffen zu verkaufen. Eigentlich wollte Quark mit solchen GeschÃ¤ften nie etwas am Hut haben, doch angesichts der bevorstehenden Pleite bleibt ihm keine andere Wahl. Und tatsÃ¤chlich zeigt er schon bald, dass er ein HÃ¤ndchen dafÃ¼r hat, die WaffengeschÃ¤fte zu einem erfolgreichen Abschluss zu fÃ¼hren â€“ womit er Gailas GeschÃ¤ftspartner Hagath rasch beeindruckt. Die ersten VerkÃ¤ufe laufen problemlos, und auch wenn Quark das Geld nicht direkt erhÃ¤lt, so reduziert sich zumindest sein Schuldenberg erheblich. Als Hagath

jedoch biologische Massenvernichtungswaffen an einen ruchlosen Diktator verkaufen will, regt sich Quarks Gewissen. WÃ¤hrenddessen kÃ¤mpft Miles O'Brien mit der Angewohnheit seines neugeborenen Sohnes Kirayoshi, zu weinen zu beginnen, sofern er ihn aus der Hand gibt und jemand anderer ihn im Arm hÃ¤lt â€“ was sich nicht nur auf seinen Schlaf, sondern auch seine Arbeit auswirktâ€¦

DenkwÃ¼rdige Zitate:
Leider hÃ¤tte ich bei "KriegsgeschÃ¤fte" wieder einmal nichts erwÃ¤hnenswertes ausgemacht (was fÃ¼r sich genommen eh schon einiges aussagt.)

Review:

Wenn ihr meine "Deep Space Nine"-Reviews bisher aufmerksam verfolgt habt, werdet ihr euch wohl schon denken kÃ¶nnen, was ich von "KriegsgeschÃ¤fte" gehalten habe, nÃ¤mlich wenig bis gar nichts. Ich bin weder ein Fan der Ferengi-Plots, nicht zuletzt da ich mit Quark noch nie sonderlich viel anfangen konnte, noch von solch menschelnden, belanglosen Alltagsgeschichten wie rund um Miles und sein Baby. Insofern bietet "KriegsgeschÃ¤fte" aus meiner Sicht so ziemlich die denkbar schlechteste Kombination. Als B-Story zu einer interessanteren Haupthandlung hÃ¤tte ich die Miles-Geschichte wohl eher verkraften kÃ¶nnen, weil grundsÃ¤tzlich ist es ja ok, die Figuren zu "erden" und sie bei alltÃ¤glichen Problemen zu zeigen, mit denen sich der Zuschauer (mehr oder weniger) identifizieren kann. Aber angesichts der ebenfalls uninteressanten und sehr bodenstÃ¤ndigen A-Story fragte ich mich bei "Kriegsgeschichte" â€“ zum wiederholten Mal bei DS9 â€“ was das denn eigentlich noch mit Science Fiction bzw. Star Trek zu tun hat. Zumal man die Waffenhandel-Geschichte in einer in der Gegenwart angesiedelten Serie ganz genauso erzÃ¤hlen kÃ¶nnte wie hier, und die Thematik durch die SF-Umgebung nicht etwa auf interessante Art und Weise beleuchtet wird (was fÃ¼r mich ja eigentlich eine der grÃ¶ÃŸten StÃ¤rken des Genres wÃ¤re).

Jedenfalls hat mir der Quark-Plot leider von Anfang an gelangweilt. Anderen mag er sympathisch sein, mir ist die Figur einfach nur egal â€“ und dementsprechend war mir auch wurscht, was in weiterer Folge mit ihm passiert, und konnte ich weder bei seiner Notlage zu Beginn noch bei seinem spÃ¤teren Dilemma mit ihm mitfÃ¼hlen. ZugegebenermaÃŸen war letzteres eh noch das Interessanteste an der Folge â€“ wobei ich mir zugleich gewÃ¼nscht hÃ¤tte, dass die Episode stÃ¤rker hinterfragt, dass es fÃ¼r Quark zwar ok ist, wenn aufgrund seiner GeschÃ¤fte ein paar Hundert oder Tausend Lebewesen sterben, aber er bei mehreren Millionen auf einmal die Grenze zieht. NatÃ¼rlich gibt es nochmal einen wesentlichen Unterschied zwischen "normalen" und Massenvernichtungswaffen, aber dass er zuvor nicht wirklich ein Problem damit hat und er dann spÃ¤ter lediglich aufgrund der Nummern zurÃ¼ckschreckt, hÃ¤tte man ruhig stÃ¤rker thematisieren dÃ¼rfen. Vor allem aber war mir halt einfach â€“ vor allem die erste halbe Stunde lang â€“ vÃ¶llig egal, was da rund um Quark passiert ist. Der Massenvernichtungswaffen-Ansatz war dann zwar nicht uninteressant, fÃ¼r mich aber letztendlich zu wenig, zu spÃ¤t. Nichts anfangen konnte ich auch mit seinem Alptraum, der mir sowohl schlecht geschrieben (da viel zu aufgesetzt) als auch nicht Ã¼bermÃ¤ÃŸig inszeniert erschien (Alexander Siddig ist halt doch ein besserer Schauspieler als Regisseur). Auch die Performance von Josh Pais als Gaila hat mich gestÃ¶rt; der Typ ging mir einfach von der ersten Szene an mit seiner Darstellung und Aussprache auf die Nerven. Und die LÃ¶sung, die Quark am Ende findet, um aus der Nummer doch wieder herauszukommen, war mir dann doch etwas zu einfach. Und so hatte mir "KriegsgeschÃ¤fte" leider nicht wirklich etwas zu bieten.

Fazit:

"KriegsgeschÃ¤fte" ist exemplarisch fÃ¼r jene Episoden, wegen denen ich DS9 nie Ã¤hnlich ins Herz geschlossen habe wie TOS, TNG und VOY, und der Serie bei der Erstausstrahlung damals sogar kurzfristig den RÃ¼cken kehrte. Ich war noch nie ein Fan von Quark, weshalb mich die meisten Ferengi-zentrierten Folgen nicht ansprechen. "KriegsgeschÃ¤fte" war zwar zumindest ernst und nicht auf den â€“ fÃ¼r mich nicht funktionierenden â€“ Comedy-Aspekt ausgerichtet, nur machte dies das Geschehen angesichts der Tatsache, dass mir die Figur und damit auch sein weiteres Schicksal schnurzpiepegal ist, eben auch nicht interessanter (von spannend ganz zu schweigen). Ja, die Idee, das Holodeck zum Verkauf zu verwenden, war ganz nett. Und vor allem der Schwenk in den letzten paar Minuten, rund um die Massenvernichtungswaffen, rettete die Folge zumindest noch ansatzweise. Aber selbst das kam fÃ¼r mich viel zu spÃ¤t,

und blieb letztendlich dank einer bequemen LÃ¶sung ohnehin ohne Konsequenzen. Generell hÃ¤tte man aus der Thematik wesentlich mehr herausholen kÃ¶nnen â€“ die Chance, durch die SF-Umgebung ihr neue Aspekte abzugewinnen, verpasst man leider. Zusammen mit der banal-alltÃ¤glichen B-Story rund um Miles und sein Baby stellte sich somit bei "KriegsgeschÃ¤fte" fÃ¼r mich wieder einmal die Frage, was das denn eigentlich noch mit "Star Trek" zu tun hat.

Wertung: 1 von 5 Punkten

Christian Siegel

(Bilder Â© CBS/Paramount)

Mitreden! Sagt uns eure Meinung zur Episode im SpacePub!

{moscomment}